

Kino-Tip

Thor

(Comicverfilmung)

(ul) In Asgard, dem sagenumwobenen Reich der nordischen Götter, bereitet sich der in die Jahre gekommene König Odin (Anthony Hopkins) darauf vor, die Krone an seinen Sohn Thor (Chris Hemsworth) weiterzugeben. Doch kurz vor Vollendung der Krönungszeremonie brechen Soldaten aus dem verfeindeten Eiskristallreich in den Palast ein, um ein mächtiges Artefakt an sich zu reißen. Daraufhin beschließt der hitzköpfige Thor gegen den Willen seines Vaters mit seinen Kumpanen ins Eisland zu ziehen und sich zu rächen. Außerst erzürnt über dieses unüberlegte und einen Krieg heraufbeschwörende Handeln entzieht Odin seinem Sohn die göttliche Macht und verbannt ihn auf die Erde. In der Wüste von Neu Mexiko stößt der gefallene Donnergott auf die charmante Astrophysikerin Jane Foster (Nathalie Portman) und sucht einen Weg, um in seine Heimat zurückzukehren. Zur gleichen Zeit nutzt Thors neidischer Bruder Loki (Tom Hiddleston) in Asgard die Gunst der Stunde und ergreift nach einem Schwächeanfall Odins die Macht im Götterreich.

Regisseur Kenneth Branahs („Hamlet“, „Mary Shelleys Frankenstein“) Filmauftakt zur Marvel-Comic-Reihe „Thor“ vereint einen epischen Bruderzwist mit etwas steril geratenen Götterreich Asgard mit augenzwinkerndem Superheldenwitz auf Erden. Auch wenn große Spannung nie wirklich aufkommt, der finale Kampf in der Wüstenstadt etwas blutleer scheint und der Wandel des Helden vom eigensinnigen Ripuel zum klug agierenden, demütigen Thronanwärter arg simpel und abrupt gerät, ist die Comicverfilmung trotzdem überaus kurzweilig. Dies liegt vor allem an der großen Portion Selbstironie mit der Branagh den Mix aus nordischer Heldensaga und Superheldenstory darbietet. Zudem bewies der Shakespeare-Experte ein gutes Händchen bei der Darstellerwahl. Anthony Hopkins („Das Schweigen der Lämmer“) ist die ideale Göttervaterbesetzung, Chris Hemsworth verkörpert seinen Loki herrlich gerissen und Nathalie Portman („Black Swan“) gibt als schusselige Wissenschaftlerin eine charmant-witzige Freundin für den Donnergott ab. Und auch Chris Hemsworth trägt als naiver, hitzköpfiger Protagonist dazu bei, dass „Thor“ trotz wenig überraschender Story zur unerwartet vergnüglichen Comicverfilmung wird.

6 von 10 Punkten

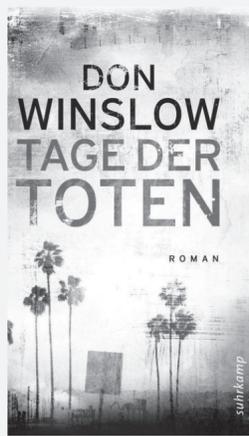
Buch-Tip

Don Winslow: Tage der Toten

(Kriminalroman)

Berlin, im November 2010. „Mr. Winslow, was würden Sie in die Jahre kommen Präsident von Amerika wären?“ – „Ich würde sofort alle Drogen legalisieren.“ Berlin, im November 2010. „Mr. Winslow, was würden Sie in die Jahre kommen Präsident von Amerika wären?“ – „Ich würde sofort alle Drogen legalisieren.“ Don Winslow ist ein schmaler Mittfünfziger. Dort unten auf der Bühne macht er den Eindruck eines netten, älteren Mannes, der den größten Teil seines Lebens in Bibliotheken verbracht hat. Hat er aber nicht. Winslow war Privatdetektiv in New York, Geldschmuggler in Südafrika und Safaritouren-Verkäufer in China. Außerdem hat er einen packenden Roman über den „War on Drugs“ zwischen den USA und Mexiko geschrieben, für den über fünf Jahre vor Mitte der 70er Jahre zerschlägt Art Keller, amerikanischer Drogenfahnder, mit seinem mexikanischen Kollegen Adan Barrera ein mexikanisches Drogenkartell. Doch Barrera hat Keller und seine Officers nur benutzt, um selber Drogenbaron zu werden. Der Krieg, der eigentlich beendet werden sollte, geht in eine neue Runde. Natürlich ist „Tage der Toten“

voll von Blut, Waffen, rüdem Vokabular und ungeschütztem Geschlechtsverkehr. Darüber hinaus aber rollt Winslow zwanzig Jahre eines brutalen Krieges auf, von dem kaum einer Notiz nimmt. Winslow nimmt sich Zeit und zeichnet seine Charaktere mit viel Liebe zum Detail; Die Fahnder und Mafiabosse, die Drogen-Barone und -Kuriere, und dazwischen die Zivilisten. Keiner ist ein unbeschriebenes Blatt: Es gibt keine „Guten“ oder „Bösen“, sondern nur den Krieg. Deshalb ist die Geschichte nicht platt, sondern sehr differenziert, glaubwürdig, und spannend bis zum Schluss. Winslow beschreibt einen Teufelskreis: Je dichter die Grenzen geschlossen werden, desto weniger Drogen kommen nach Amerika, desto teurer kann man sie verkaufen, desto lukrativer ist das Geschäft und desto stärker werden die mexikanischen Drogenkartelle. Das Zerschlagen eines Kartells führt nur zu Entstehung eines neuen. Bei der Vorstellung des Buches erklärte er den seiner Meinung nach einzigen Ausweg: Eine Legalisierung der Rauschgift-handels würde mit einem Schlag die Kartelle zerstören und den



Don Winslow: Tage der Toten, Suhrkamp Verlag, 2010, 14,95 €

Krieg beenden. Er unterläge den Regeln des Marktes. Die Milliarden, die jährlich in den „War on Drugs“ gesteckt werden, könnten für Präventions- und Therapieprojekte eingesetzt werden. Wenn man nach 690 atemlosen Seiten „Tage der Toten“ zuklappt, könnte man ihm fast zustimmen.

8 von 10 Punkten

Kinderoper, Prüfungsangst, Hörspiel

Hinweise und Termintipps für die kommenden Tage

Statisten für Kinderoper gesucht

(kh) Für die diesjährige Produktion „Der Ring des Nibelungen“ im Rahmen der Kinderoper der Bayreuther Festspiele werden männliche und weibliche Statisten gesucht, die Lust und Zeit haben, an den Proben sowie den insgesamt zehn Aufführungen der Kinderoper der Bayreuther Festspiele teilzunehmen. Der Hauptprobenzeitraum und die anschließenden Aufführungen finden vom 17. Juli bis zum 05. August 2011 statt. Eine Vergütung kann leider nicht erfolgen. Bei Interesse oder Fragen bitte an Statisten_Kinderoper@web.de wenden.

Rasantes Hörspiel Rip van Winkel

„Das ist die Skizze von einem Menschen, der nie gelebt hat: weil er von sich selber forderte, so zu sein, wie die anderen es von ihm forderten. Und eines Tages, als er aus diesem Spuk erwachte, siehe da, die Leute kannten seinen Namen, es war ein geschätzter Name, und die Leute konnten es nicht dulden, daß einer ohne Namen lebte. Sie steckten ihn in das Gefängnis, sie verurteilten ihn zu sein, was er gewesen ist, und duldeten nicht seine Verwandlung,“ – so beschreibt Max Frisch sein Werk „Rip van Winkel“.

Das Theaterensemble „vordemtheater“ erarbeitet nach der Vorlage von Max Frisch ein Live-Hörspiel: Zwei Darsteller (Lukas Aue und Peter Hartlapp) schlüpfen in die verschiedenen Rollen und erzählen temporeich die Geschichte von Rip van Winkel. Gleichzeitig erzeugen sie mit vollem Körpereinsatz und kuriosen Instrumenten die nötige Hörspiel-Atmosphäre. Der Zuhörer wird somit auch zum Zuschauer, dem sich auf einer Theaterbühne ein humorvolles Text- und Geräuschkonzept bietet. Regie führt Daniela Aue. Die Premiere ist am Freitag um 20 Uhr in der Stadtbibliothek RW 21, eine weitere Vorstellung gibt es am Samstag um 20 Uhr. Der Eintritt

kostet 8 Euro (4 Euro ermäßigt).

Prüfungsangst?

Viele Studierende haben Angst vor Prüfungen. Das reicht von einem flauen Gefühl in der Magengegend bis zu regelrechten Panikattacken. Heute Abend ab 20.15 Uhr werden Dr. Gisela Gerstberger (Studierendenberatung Bayreuth), Prof. Dr. Andrea Abele-Brehm (Psychologin) sowie Hochschulpfarrer Dr. Peter Hirschberg (ESG) diese besondere Form von Angst unter verschiedenen Aspekten betrachten und dabei hilfreiche Tipps für die konkrete Praxis geben. Veranstaltungsort ist der Hörsaal H 26 (GW I). Veranstalter ist die Evangelische Studentengemeinde.

Tip-Rätsel

Rebus: Welchen Film suchen wir?



Die Lösung des letzten Rätsels lautet Einer flog übers Kuckucksnest. Der Gewinner ist Pieter Friedrich. Herzlichen Glückwunsch!

Diesmal zu gewinnen: Gutscheine für eine Brotzeit in der Sudpfanne

Lösungen an: redaktion@tiptb.de

Kurz-Tips

Donnerstag, 26. Mai

(kh) Mini-Kicker-Turnier ab 19 Uhr im New York Diner. // Datenmissbrauch und Datenschutz, Referent: Peter Leppelt (IT-Experte, Hannover), 19.30 bis 21.20 Uhr im Evang. Gemeindehaus (Gebühr: 4 € / 3 € erm.). // BIGSAS: Open Air Konzert „1884“, ab 20 Uhr auf dem Bayreuther Marktplatz.

Freitag, 27. Mai

Kochkurs: Vegetarische Frühlingsküche, Leitung: Karin Hirz, ab 15 Uhr im Seminarhaus am Neuen Schloss (Anmeldung unter 0176/6259 8089). // Konzertabend mit Schülern des MWG, der städtischen Musikschule Kulmbach und der Gitarrenschule Bayreuth, Solo- und Ensemblestücke von Klassik bis Rock, ab 18 Uhr in der Evangelisch-reformierten Kirche (Eintritt frei). // Lokomotor, deutscher Indie- und Alternativrock, ab 20 Uhr in der Ordenskirche St. Georgen (Eintritt: 5 Euro).

Samstag, 28. Mai

Ein Blick hinter die Kulissen, ein Bibelstudium zur Johannesoffenbarung, ab 9 Uhr bis circa 17 Uhr in der Evang. Studentengemeinde. // „100 % perfekt sein? – Es geht auch anders!“, gegen den Perfektionsdrang – für mehr Gelassenheit – ein Kurs für Frauen, ab 9.30 Uhr im RW 21 (S 1), Anmeldung unter 0921/5070 3840. // Dornröschen, Inszenierung des Bayreuther Kinder- und Spatenchor, ab 16 Uhr im ZENTRUM. // Noch'n Gedicht!, 30-jähriges Bühnenjubiläum von Claus J. Frank mit seinem neuen Heinz Erhardt-Programm, ab 19 Uhr im MWG.

Sonntag, 29. Mai

Tanzmusical „Peter Pan“, ab 17 Uhr im Evang. Gemeindehaus, Karten unter 0921/62993. // Gartenserenade, Kammerorchester und Blockflötenkreis der Stadtkirche, ab 18 Uhr im Garten des Evang. Dekanat (Kanzleistraße 11, Eintritt frei).

Montag, 30. Mai

Lesung der Schriftstellerin Gudrun Pausewang aus ihrem Roman „Die Wolke“, ab 19.30 Uhr im Martin-Luther-Haus in Kulmbach (Eintritt ist frei).

Dienstag, 31. Mai

Theater der Verwandlung, Theater und Jeux Dramatiques, ab 19.30 Uhr im RW 21 (S 5), Anmeldung unter 0921/5070 3840. // Unterwegs im Heiligen Land – Israel/Palästina, Reisebericht von Martin Riedl und Thomas Ries, ab 20 Uhr in der KHG. Mittwoch, 1. Juni Ökologisch-Botanischer Garten: Kurz-Führung ab 12.15 Uhr. // Chorkonzert mit Werken von Schütz, Schein, Bach und Nystedt ab 20 Uhr in der Hochschule für Evang. Kirchenmusik.

- Anzeige -

UNIFETE DO, 2. JUNI 21 UHR Freier Eintritt für alle bis 22 Uhr WWW.SAALBAU-ROSENAU.DE rosenau

- Impressum -

Der Tip Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns Redaktionsschluss: Dienstag um 18 Uhr... Anschritt: Der Tip • ZUV • Universität... Chefredaktion: Caroline Braun... Rätsel / Karikaturen: Layout: Marcus Piep... Druckerei: Auflagen: 1.600 Stück

- Anzeige -

Sofortbefüllung Ihrer leeren Druckerpatronen ab 5,- Euro Druckertankstelle Bahnhofstr. 2B Bayreuth Tel. 0921/1510501 10% Rabatt auf Patronenfüllung NEU: Kodak Picture Kiosk

26. Mai 2011 • Nr. 448

Sonnencreme.

- Anzeige -

Warum in die Ferne schweifen... UNI BUCH-LADEN 2 Min. vom Audimax Emil-Warburg-Weg 28 - 95447 Bayreuth www.unibuchladen.de

Der Tip

38. Semester • www.tiptb.de

Vorwort

Große Leute und ihre Vorliebe für Zahlen

Von Angelika Müller

Neulich machte ich den Fehler nach einer Zeitung zu greifen. Ich las von Terror, Atom-GAUs und Klimawandel. Wir leben in unsicheren Zeiten. Die einzige Gewissheit ist die vom Ende der Menschheit. Wir beobachten unseren Niedergang genau. Wir setzen Expertengremien ein, dokumentieren und erstellen Statistiken. Kein Ozeanpegel steigt um drei Millimeter, ohne dass wir es registrieren. Wir wissen, wie viele Iraker monatlich bei Terroranschlägen sterben (250), wie hoch das Restrisiko einer unbeherrschbaren Kernschmelze bei Atomkraftwerken ist (eine alle 25 Jahre), wie viel Staats-schulden Deutschland pro Kopf hat (25.581€), wie viel CO2 eine Suchanfrage bei Google emittiert (2 Gramm), wie viele Menschen täglich an Hunger sterben (25.000) und wie zufrieden wir sind (Deutschland belegt Platz 37 des world value surveys). Wir haben alles unter Kontrolle! Wir wussten schon 1980, dass der deutsche Wald nur noch 5 Jahre leben wird. 2004 konnten wir die Kinderarmut in Deutschland auf eine Stelle nach dem Komma genau beziffern (16,3 Prozent). Die damalige Familienministerin von der Leyen hat unverzüglich Konsequenzen gezogen und die Medien haben die katastrophalen Zustände in Deutschland angeprangert. Okay, kürzlich kam heraus, dass die Zahlen der OECD falsch waren. Neuen Berechnungen zur Folge liegt die deutsche Kinderarmut nur bei 8,3 Prozent. Da dies kein gesellschaftlicher Missstand ist, berichteten nur wenige Medien über diese Neuigkeit. Good news doesn't sell. Bei 8,3 Prozent armen Kindern besteht weniger Handlungsbedarf. Neulich begegnete mir ein armes Kind auf der Straße und bat mich um Geld, um sich das neue iPhone zu kaufen. Alle seine Klassenkameraden hätten schon eines. Ich sagte ihm, es solle zufrieden sein und nicht meckern, schließlich liege Deutschland 4,4 Prozent unter dem OECD-Durchschnitt. Keiner macht uns so leicht was vor. Liebe Kinder, lieber Klimawandel, lieber Terrorismus: We are watching you!

„Nachhaltigkeit ist ja ein sehr dehnbarer Begriff“

Der 3. Bayreuther Ökonomiekongress überzeugte trotz kleiner Makel die Teilnehmer

Beim 3. Bayreuther Ökonomiekongress vergangene Woche konnten nach 900 im ersten und 1.200 Teilnehmern im zweiten Jahr nun stolze 1.400 Besucher gezählt werden. Eine positive Entwicklung, die zu Recht die nächste Bayreuther Erfolgsgeschichte erhoffen lässt. „Nachhaltige Management im Zeitalter der Globalisierung?“ lautete der Leitfaden der diesjährigen Veranstaltung. Laut Kongresspräsident Prof. Dr. Torsten Eymann zielt der Titel auf das Zusammenspiel und die Schwierigkeiten von nachhaltigem Wirtschaftens und den treibenden Kräften der Globalisierung ab. Das klingt vielversprechend und unspezifisch zugleich – das Kernproblem des Kongresses.



Charismatische Redner statt akademischem Tiefgang Foto: Ökonomiekongress

(jn, kh) Besser hätten es die Organisatoren nicht planen können. Als Auftaktredner unterhielt Herbert Hainer, Vorstandsvorsitzender der adidas AG, das Publikum mit Charisma und einem fundierten Vortrag. Mittels anschaulicher Beispiele vermochte er es, das vermeintlich kapitalistische Bild des Konzerns zu wandeln: Er präsentierte adidas als kleine Familie, die ihre Wurzeln nicht verliert und auf allen Ebenen nachhaltig arbeitet. In der Diskussionsrunde kam die Frage auf, ob Unternehmen per Gesetz zu Nachhaltigkeit verpflichtet werden sollten. Hainer antwortete zunächst gekonnt locker („Ich bin generell kein Freund von Gesetzen“), um danach sachlich zu werden: Nein, diese führe nur zu zwanghaftem Handeln. Nachhaltigkeit solle bewusst und aus freier Überzeugung getätigt werden, nur so trage der Anspruch auch Früchte – wie eben bei adidas.

es aber auch Planungssicherheit in Energiefragen geben. Ein ökologischer Umstieg könne erst dann erzielt werden, wenn eine wirtschaftlich sinnvolle und sichere Versorgung gewährleistet sei. Hundt sieht daher die Atomenergie als „derzeit ökologischste Energiegewinnungsmethode“ (Raunen im Publikum) für den Übergang als unabdingbar an. Nach seinem Vortrag erntete Hundt unterschiedene Kritik aus den Rängen: Eine „alltägliche Rede wie im Fernsehen“ wurde ihm vorgeworfen.

Das Kernproblem

Nach der Mittagpause schwärmte Dr. Rüdiger Grube, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn AG, fast 40 Minuten lang von der DB, indem er mit etlichen Zahlen jonglierte: 80 Milliarden Euro investiere man für Baumaßnahmen, 2010 hätte man 1,95 Milliarden Reisende und 415,4 Millionen Tonnen Güterbeförderung gehabt und so weiter. Auch wenn sein Vortrag viel von Eigenwerbung hatte, war zu erkennen, warum Grube als ausgezeichnete Manager gilt: Er lebt seine vier Kriterien für einen guten Manager (Authentizität, Respekt, Begeisterungsfähigkeit, Glaubwürdigkeit) und konnte dadurch das Publikum fesseln. Leider kam es anschließend zum rhetorischen Tiefpunkt durch Dr. Martin Wittig, den CEO von Roland Berger Strategy. Ein Vortrag nach dem redegewandten Grube ist keine dankbare Aufgabe – allerdings schienen auch seine Inhalte die Besucher nicht zu interessieren. Viele verließen

während des Vortrags das Audimax. Was die DNA von Unternehmen nun genau mit Nachhaltigkeit zutun hätte, wurde aus dem Publikum gefordert. „Nachhaltigkeit ist ja ein sehr dehnbarer Begriff“, wies der Referent die Frage zurück – und traf damit einen wunden Punkt des diesjährigen Kongresses. Denn dehnbar schien der Kongress in vielerlei Hinsicht. Oft glich die Veranstaltung durch diverse Sponsorenstände eher einer Job-Messe. „Mehr Business als wissenschaftlicher Austausch“, wurde es von einigen Besuchern treffend formuliert. Nachhaltig präsentiert hat sich die Uni bei Sponsoren und Referenten ohne Frage – die Organisation und Struktur des Kongresses lief tadellos. Weniger nachhaltig war jedoch der wissenschaftliche Diskurs – die eigentliche Kernsubstanz der Veranstaltung. Lediglich bei den Foren am Donnerstag, den Workshops am Freitag und einigen wenigen Vorträgen fand ein zufriedenstellender wissenschaftlicher Austausch statt.

Zwei Bayerische Urgesteine

Daran konnte leider auch Barbara Kux, Chief Sustainability Officer der Siemens AG, nicht viel ändern. Zu Beginn ihrer Rede erklärte sie, dass man für das bisherige menschliche Wirtschaften 1,5 Planeten benötige – bald sogar 2 Planeten. Diese Entwicklung müsse gestoppt werden, beispielsweise durch eine drastische Reduzierung der CO2-Produktivität. Siemens allein sei für 270 Millionen Tonnen CO2-Reduzierung verantwortlich. Der „grüne“ Umsatz müsse

- Anzeige -

werde ein DEALER! fine toast coffeehouse & toasteria MONTAGSDEAL Muffin & Cappuccino 3,20€ DIENSTAGSDEAL Toast & Cappuccino 3,70€ MITTWOCHSDEAL Panino & Kaltgetränk 3,50€ FREITAGSDEAL Salat & Toast 4,20€

- Anzeige -

Diskotheek WunderBar Erlanger Str. 2, Bayreuth Donnerstag 26.05. ab 21° Uhr After Weißbier Party Studenten bis 1° Uhr Eintritt frei Heiße GoGo-Boys & kühle Getränke

Leserecke

Zum Artikel „Nightline“

Nightline Gründer schrieb: Unterstützt werden die Gründungen von der Nightline Stiftung (=Förderinitiative NI Deutschland) z.B. durch Gründerworkshops. Der nächste Gründerworkshop ist in Köln am 29.-31. Juli 2011. Seid ihr mit dabei?

Lori meinte dazu: Gute Sache! Ich finde wir sollten das in Bayreuth unbedingt einführen. Es würden sich bestimmt auch Leute finden, die die Aufgabe des Zuhörens übernehmen. Eigentlich schade, dass es dieses Projekt nicht schon längst gibt. An anderen Orten scheint das ja auch überhaupt kein Problem zu sein! Bin mal sehr gespannt, ob und wie sich das vielleicht entwickelt. Hoffe der Tip hält uns auf dem Laufenden!

Zum Artikel „Der Ball ist rund“

Sportler meinte dazu: ich werde aufedenfall dabei sein. finde das ist eine ganz große sache und habe mich auch schon als freiwilliger gemeldet! Ihr wollt auf einen Artikel antworten und Eure Meinung loswerden? Dann schickt uns entweder einen Leserbrief per E-Mail an redaktion@tipbt.de oder kommentiert die Artikel direkt auf unserer Website www.tipbt.de.

Zum Fight-Club „Gehen oder Bleiben“

Jana90 meinte dazu: MMn sollte man unbedingt die Chance nutzen und im Ausland studieren solange man kann!! Später bereut man es doch nur, wenn man die Chance nicht genutzt hat. Ich habe bei den Schüleraustauschen in der Schule schon gemerkt, dass ich unbedingt noch mehr internationale Erfahrung sammeln will. Trotzdem interessante Diskussion :)

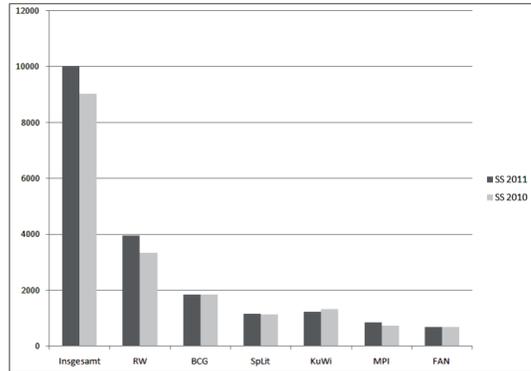
Zum Kino-Tip „The Priest“

Lori schrieb: Der Film klingt wirklich großartig. Danke für den abschreckenden Hinweis. Ein Kommilitone wollte mich und ein paar Freundinnen dorthin schleppen, aber nachdem ich das gelesen habe, will ich kein Geld dafür zum Fenster rauswerfen. Zumal ich Action-Horror-Filme eh nicht besonders mag. Liebe Grüße, Lori

Ihr wollt auf einen Artikel antworten und Eure Meinung loswerden? Dann schickt uns entweder einen Leserbrief per E-Mail an redaktion@tipbt.de oder kommentiert die Artikel direkt auf unserer Website www.tipbt.de.

Bald haben wir 11.000 Studenten!

Die neuen Zahlen des Sommersemesters 2011 im Überblick



Studentenzahlen von 2010 und 2011 im Vergleich Grafik: cab

Der vielgefürchtete doppelte Abiturjahrgang wird erst im nächsten Wintersemester an die deutschen Universitäten strömen, aber bereits im Sommersemester sind erste Vorbote zu sehen: Die Zahl der Bayreuther Studierenden ist im Vergleich zum Sommersemester 2010 stark angestiegen.

(cab) Am 10. Mai 2011 hat die letzte Zählung des statistischen Amtes in Bayreuth stattgefunden. Der Statistik zufolge sind im Moment genau 10.000 Studenten an der Universität Bayreuth immatrikuliert – im Sommersemester 2010 waren es dagegen nur 9.035. Insgesamt haben sich 1.111 Studenten für das erste Fachsemester eines Studiengangs immatrikuliert – vor einem Jahr waren es nur 399. Die Anzahl der Studierenden, die noch nie an einer Hochschule immatrikuliert waren und die dementsprechend im ersten Hochschulsemester studieren, liegt bei 541 (Sommersemester 2010: 164). Die Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik verzeichnet insgesamt 857,5 Studenten (741,5), wobei 0,5 für einen Teilzeitstudenten stehen. Von den Neuzugängen sind 91 (17,5) im ersten Fachsemester und 56 (0) im ersten Hochschulsemester. In der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften ist nur ein schwacher Anstieg zu verzeichnen. Insgesamt sind 1.845,5 (1.835,5) Studenten immatri-

kuliert, davon 52,5 (52,5) im ersten Fachhochschulsemester und nur 5,5 (10) im ersten Hochschulsemester. Ähnlich sieht es in der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaft aus. Dort sind 1.149 Studenten (1.130,5) immatrikuliert; 133 (104) im ersten Fachsemester und 89,5 (79,5) im ersten Hochschulsemester. Die Kulturwissenschaftliche Fakultät verzeichnet als einzige Fakultät sinkende Zahlen. Dort sind dieses Semester 1.238 Studenten immatrikuliert – vor einem Jahr waren es dagegen noch 1.316,5. Dies scheint eher an den vielen Abgängern als an den wenigen Neuzugängen zu liegen, denn diese sind leicht angestie-

gen: Von den Studierenden der Kulturwissenschaften befinden sich im ersten Fachsemester 51 (35,5) und im ersten Hochschulsemester 23 (7,5). In der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften/Ingenieurwissenschaften sind 689 Studenten (677,5) immatrikuliert – 32 (24) im ersten Fachsemester und 7 (4) im ersten Hochschulsemester. Für den starken Gesamtanstieg ist dementsprechend vor allem die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät verantwortlich. Die Anzahl ihrer Studierenden liegt in diesem Semester bei 3.947 – im letzten Sommersemester waren es nur 3.333,5. Insgesamt studieren 477,5 (165,5) im

ersten Fachsemester und 329 (63) im ersten Hochschulsemester. Bei der diesjährigen Zählung des statistischen Amtes wurden außerdem zwei neue Kategorien eingeführt, die durch die Sonderregelungen entstanden sind, welche den doppelten Abiturjahrgang abfedern sollen. Die Studenten dieser Kategorien können noch keiner Fakultät zugeordnet werden. Es handelt sich um die Studenten im nullten Hochschulsemester und diejenigen, die sich für ein Schnupperstudium immatrikuliert haben. Beide Gruppen fangen ein Orientierungsstudium in Bayreuth an – der einzige Unterschied besteht darin, dass die Schnupperstudenten schon einmal an einer Hochschule immatrikuliert waren. Insgesamt gibt es 236 „Nulltis“ und 274 Schnupperstudenten. Die Umleitung ist mit der Entwicklung zufrieden und stellt sich darauf ein, dass die 11.000-Marke bald geknackt wird. „In der Ausbauplanung 2011 ist für die Universität Bayreuth die Marke von 11.200 Studierenden vorgesehen“, sagt Frank Schmalzle von der Zentralen Universitätsverwaltung. „Diese Zahl wird die Universität Bayreuth sicher erreichen. Sollte sich der Trend der vergangenen Jahre fortsetzen – und derzeit gibt es keine Anzeichen dagegen, wird die Studierendenzahl an der Universität Bayreuth im kommenden Wintersemester sogar über der Vorgabe von 11.200 Studierenden liegen.“

Bewerbung auf Britisch

Wie bewirbt man sich als deutscher Student in GB?

zu Beginn des Studiums vorliegen. Manchmal ist es auch möglich sich einen anderen Test anrechnen zu lassen. Das Sprachenzentrum in Bayreuth führt zum Beispiel einmal im Semester Sprachgutachten durch. Viele Universitäten akzeptieren jedoch nur den IELTS, weshalb ihr euch vor der Teilnahme erkundigen solltet. Beim IELTS muss meist ein Gesamtscore von mindestens 6,5 oder 7,0 erreicht werden, wobei die Höchstnote eine 9,0 ist. Die Gebühr für den Test beträgt 180 Euro und wer gut abschneiden will, sollte vorher einige Übungsbücher durchgearbeitet haben.

2. Academic Record: Wenn ihr noch kein Bachelorzeugnis habt, müsst ihr eurer Wunschuniversität eine beglaubigte Auflistung eurer bisher erbrachten Studienleistungen vorlegen. Das das International Office in Bayreuth keine englischen Transcripts ausstellt, liegt es an euch, euren Academic Record selbst zu erstellen und zu übersetzen. Wenn ihr anschließend das deutsche Original, die englische Übersetzung und alle eure Notenbescheinigung im International Office vorlegt, wird euer Academic Record mit einem Stempel und einer Unterschrift beglaubigt.

3. Reference Letter: Was auf Deutsch „Empfehlungsschreiben“ heißt. So gut wie alle britischen Universitäten verlangen ein bis zwei Empfehlungsschreiben von ehemaligen Dozenten oder Arbeitgebern. Diese Empfehlungsschreiben sollten eine halbe bis ganze Seite lang sein. Da die meisten Dozenten sehr beschäftigt sind, müsst ihr vermutlich ein Skelett des Empfehlungsschreibens für sie anfertigen, damit sie nur noch die Begründung eintragen müssen, warum sie euch für das angestrebte Studienfach geeignet halten. Musterbeispiele an denen ihr euch orientieren könnt, sind leicht online zu finden.

4. Personal Statement: Auch wenn ihr schon einmal ein deutsches Motivationsschreiben verfasst habt, solltet ihr hier besonders sorgfältig vorgehen. Obwohl auch andere Aspekte wie Noten und Engagement in die Bewertung einfließen, könnt ihr davon ausgehen, dass ihr mit einem schwachen Motivationsschreiben auf jeden Fall abgelehnt werdet. Ihr müsst sehr überzeugend darlegen, warum ihr für das Studium geeignet seid und wie ihr die Universität bereichern könnt. Im Internet finden sich viele Musterbeispiele, welche aber nur zur Inspiration und

nicht zur Nachahmung dienen sollten. Viele Unis haben ein System, das überprüft, ob ein Motivations-schreiben abgeschriebene Elemente enthält.

5. Interview: Vorstellungsgespräche sind ebenso Standard wie Empfehlung- und Motivations-schreiben. Fast alle Universitäten nutzen diese Möglichkeit um den Bewerbern noch einmal auf den Zahn zu fühlen. Dabei ist es vor allem wichtig, dass ihr euch sehr gut über die Universität und den angestrebten Studiengang informiert habt, damit ihr genaue Gründe für eure Bewerbung nennen könnt. Manchmal werden auch unangenehmere Fragen gestellt wie: „Ist Ihnen ein hohes Gehalt oder eine erfüllende Arbeit wichtiger?“ Im Idealfall erstellt ihr euch einen Fragekatalog und übt das Gespräch mit einem Kommilitonen.

6. Nützliche Links: Auf <http://www.studential.com/applying> sind Musterbeispiele für Motivationsschreiben und Tipps für Bewerbungsgespräche zu finden. Unter <http://www.ieconline.de/auslandstudium/4-studienbewerbung.html> können Vorlagen für englische Lebensläufe und den Academic Record heruntergeladen werden.

Fragen über Fragen?! Hier wird Ihnen geholfen

Die FirmenKontaktGespräche 2011 als Orientierungshilfe für den Berufseinstieg



FKG: Frühzeitige Verbindung von Studium und Praxis

Foto: AIESEC

Bereits seit 1969 organisiert die Student^{en}organisation AIESEC die Veranstaltungsreihe Firmen-KontaktGespräche, deren Ziel es ist Unternehmen eine attraktive Plattform für frühe Kontakte zu Studierenden und Absolventen unterschiedlichster Fachrichtungen zu bieten. Am Mittwoch, den 8. Juni haben Studierende aller Fachrichtungen im RW-Gebäude die Chance Informationen und Tipps rund um Stipendien, Praktika und Einstiegsmöglichkeiten sowie Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten an den Messeständen der anwesenden Unternehmen und Organisationen zu erhalten – unter anderem bei der Deutschen Telekom, der Martin Bauer Group, der Siemens AG und Peters, Schönberger & Partner.

(kh) Mit weit über 800 Lokalkomitees in 100 Ländern ist AIESEC die größte internationale Studentenorganisation. Alleine in Deutschland ist AIESEC an über 50 Universitäten und Hochschulen vertreten. AIESEC wurde 1948 in Stockholm von Studenten der Wirtschaftswissenschaften aus sieben Ländern gegründet. Die Organisation richtet sich zunächst an BWL- und VWL-Studenten („Association Internationale des Etudiants en Sciences Economiques et Commerciales“/„Internationale Vereinigung von Studierenden der Handels- und Wirtschaftswissenschaften“). Da sich im Laufe der Zeit der Fokus erweitert hat und auch Studenten

anderer Studienrichtungen zu AIESEC gestoßen sind, wurde die Abkürzung in den 1990er Jahren zum Eigennamen. AIESEC verfolgt bei all ihren Aktivitäten ein klares Ziel: Die Ausbildung von verantwortungsbewussten jungen Menschen, die heute und in ihren zukünftigen Führungspositionen einen Beitrag zur positiven Gestaltung der Gesellschaft leisten. AIESEC bietet Studierenden jedes Jahr weltweit 5.500 Auslandsaufenthalte, über 7.700 Führungsaufgaben und die Möglichkeit bereits während des Studiums ein weltumspannendes Netzwerk zu anderen Studierenden, Young Professionals, Unternehmen und Organisationen zu knüpfen. Das FirmenKontaktGespräch wird seit Jahren durch das Lokalkomitee AIESEC Bayreuth organisiert und

ist Ausdruck für eine engere Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis. Klassischer Bestandteil eines jeden FirmenKontaktGesprächs von AIESEC ist ein Forum mit Standpräsentationen der teilnehmenden Unternehmen, das allen Studenten zugänglich ist. In persönlichen Gesprächen können konkrete Fragen zu Ein- und Aufstiegsmöglichkeiten beantwortet werden, beispielsweise über die Möglichkeiten einer Kooperation mit einem Unternehmen bei der Erstellung von Bachelor-beziehungsweise Diplomarbeiten oder über Praktika. „Der Erfolg der vorangegangenen Veranstaltungen beweist, dass das Konzept einer Mischung aus Firmenpräsentationen und individuellen Gesprächen bei den Beteiligten sehr gut ankommt. Der rege Zulauf zum FirmenKon-

taktGespräch ist ein besonderes Zeichen für den richtigen Weg, auf dem sich Universität und Studierende befinden.“, erklärt Prof. Dr. Bernhard Herz (Lehrstuhlhabhaber VWL I) in seinem Grußwort. Bei den Gesprächen können vor allem Fragen rund um die Bachelor-Master-Problematik gestellt werden – zum Beispiel wie die Job-Chancen für Bachelor-Bewerber stehen. Die Deutsche Telekom erklärte dazu schon vorab: „Die Deutsche Telekom AG ist Unterzeichnerin der Bachelor-Welcome-Erklärung. Daher freuen wir uns über Bewerber die ein Bachelor-Studium abschließen genauso wie über Studierende, die einen Diplom- oder Master-Studiengang absolvieren. Entscheidend bei der Personalauswahl sind für uns Kompetenzen und Po-tenziale – nicht etwa Titel oder Abschlüsse.“ Sollte der Bewerber im Verlauf des Berufslebens feststellen, dass er nachträglich einen Master-Abschluss oder eine Promotion erwerben möchte, so sei dies bei der Telekom berufsleitend möglich und würde finanziell sowie organisatorisch gefördert werden. Die FirmenKontaktGespräche beginnen um 9.30 Uhr und werden gegen 15.30 Uhr enden. Anwesend werden die Deutsche Telekom, die Martin Bauer Group, PwC, Peek & Cloppenburg KG, die Rehaug AG + Co, RHÖN-KLINIKUM AG, die Siemens AG, BAYHOST sowie Peters, Schönberger & Partner sein. Weitere Infos gibt es unter fkg.aie-sec-bayreuth.de.

Jenseits des Wachstums

über eine Postwachstumsökonomie anlässlich des gleichnamigen Kongresses am vergangenen Wochenende

Am vergangenen Wochenende kamen von Freitag bis Sonntag (20. – 22. Mai) an der TU Berlin 2.500 Menschen zusammen, um über Postwachstum und alternative Wirtschaftskonzepte zu diskutieren. Der Kongress „Jenseits des Wachstums“ wurde von Attac veranstaltet um die Öffentlichkeit für aktuelle Fragen nach einer nachhaltigeren Wirtschaft zu sensibilisieren.

(am) Ich persönlich habe 35 Paar Schuhe. Alle zwei Jahre kaufe ich mir ein neues Handy und in den Semesterferien setzte ich mich in ein Flugzeug und fliege für ein paar Wochen nach Indien, um dort zu backpacken. Was soll daran falsch sein? Mein Konsumverhalten entspricht vermutlich dem eines durchschnittlichen Studenten. Wo ist also das Problem? Das Problem liegt darin, dass immer mehr Menschen immer mehr konsumieren wollen und werden. Dabei vernachlässigt das derzeitige Wirtschaftssystem aber, dass die Produktion von Konsumgütern an den notwendigen Verbrauch natürlicher

Ressourcen gebunden ist. Diese sind begrenzt und brauchen entweder eine gewisse Zeit um sich zu regenerieren oder sie sind von vorneherein limitiert. Auch eine saubere Atmosphäre zählt zu den natürlichen Ressourcen, die langsam zur Neige gehen. Trotz der absehbaren Verknappung wird weiterhin weltweit auf möglichst große Wachstumszahlen gesetzt. Fragen nach der ökologischen Tragfähigkeit wird oft mit dem technologischen Fortschritt begegnet. Wir müssen nur immer effizienter das nutzen, was wir haben und dem Wirtschaftswachstum seien somit keine Grenzen gesetzt. Aus ökologischer Sicht ist das Unsinn. Adelheid Biesecker, emeritierte Professorin der Uni Bremen, brachte in meinen Augen eines der wichtigsten Argumente der Konferenz auf den Tisch als sie sagte: „Wenn wir alle externen Effekte der bisherigen Wirtschaftsaktivitäten internalisieren würden, hätten wir gar kein Wachstum mehr.“ Die negativen Auswirkungen unseres wirtschaftlichen Handelns auf die Umwelt seien so groß, dass ihre Kosten unseren

gesamten Wohlstand schlucken würden. Die angestrebte Entkopplung des Wachstums vom Ressourcenverbrauch, die der technologische Fortschritt uns bringen soll, ist nach Meinung der meisten Referenten schlicht nicht möglich. Ein blindes Vertrauen in den technologischen Fortschritt, führt deshalb notwendig zum Kollaps des gesamten Systems. Wo kann der Ausweg liegen? Tendenziell werden zwei Ansätze unterschieden, in die sich die verschiedenen Vorschläge kategorisieren lassen. Eine Vielzahl der Referenten zielt auf eine Revolution der Konsumkultur ab. Der Veränderung finge bei jedem Einzelnen an. Durch Ideen wie nachhaltigen Konsum, Hinwendung zur Subsistenz und einen bewussten Umgang mit der Umwelt ließe sich die Gesellschaft ausgehend vom Individuum verändern. Der in meinen Augen wichtigere Ansatz ist aber der strukturelle. Hier wurde zum Beispiel für eine Besteuerung von Abgasen gerechtere Rohstoffpolitik und eine Arbeitszeitverkürzung eingetreten, die mit dem Ausbau der sozialen Sicherungssysteme einhergeht. Leider scheinen

gerade diese Konzepte noch nicht ausreichend ausgearbeitet. Immer wieder mischen sich weltanschauliche Annahmen unter die Argumente für eine Umstrukturierung. Damit machen sie sich angreifbar und lassen sich von der Gegenseite leichter unter den Tisch kehren. Trotz allen Elans der Referenten lässt mich persönlich die Konferenz deshalb mit einem schalen Gefühl zurück. Sie haben nicht ganz unrecht, die Moralapostel, die Konsumverzicht predigen. Der Witz ist aber, dass dieser sich ohnehin einstellen wird, sobald wir die natürlichen Grenzen des materiellen Wachstums erreicht haben. Bei Verknappung der Güter und steigenden Preisen werden auch wir mit weniger auskommen müssen, uns von der Wegwerfmentalität verabschieden und vielleicht tatsächlich unsere Socken wieder selber stricken. Wirklich leiden werden wir unter dem Zusammenbruch der Märkte allerdings nicht. Denn die wahren Leidtragenden sind nicht wir, sondern wieder einmal die Armen der Welt, deren Einkommen schon heute kaum für ihr Brot ausreicht.

Schon gewusst?

Der Rundumschlag-Bachelor

(cab) Wer am St. Johns College in den USA das Programm „Great Books“ studiert, verbringt sein vierjähriges Studium vor allem mit Lesen und Diskutieren. Die Studenten spezialisieren sich auf kein bestimmtes Fach, sondern beschäftigen sich mit einer Bandbreite von Disziplinen wie zum Beispiel Philosophie, Theologie, Mathematik, Naturwissenschaft, Musik, Dichtkunst und Literatur. Der Stundenplan legt dabei fest, dass alle Studenten vier Jahre Literatur, Philosophie, Mathematik und Politik, drei Jahre Laborwissenschaften und zwei Jahre lang Musik studieren. Je nach Disziplin findet der Unterricht in Form von Tutorien, Seminaren und auch Laborpraktika statt. Großer Wert wird vor allem auf die Lektüre von klassischen Werken der westlichen Kultur gelegt. Die Freshmen lesen zum Beispiel Werke von Homer, Platon und Aristoteles, die Sophomores beschäftigen sich unter anderem mit Mozart, Shakespeare und der Bibel, die Juniors lesen Descartes, Locke sowie Leibniz und die Seniors setzen sich mit Hegel, Goethe und Kierkegaard auseinander. Neben der Pflichtlektüre haben die Studenten auch Zeit, sich intensiver mit einem für sie besonders interessanten Thema zu befassen. Jedes Jahr werden mindestens 50 Werke gelesen und diskutiert. Im Gegensatz zu den meisten anderen Colleges verwendet das St. John keine Lehrbücher, sondern nur Primärliteratur. Eine weitere Eigenart des Colleges besteht darin, dass Noten eine untergeordnete Rolle spielen. Ihre Studienleistungen erbringen die Studenten meist in Form von Hausarbeiten und Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen. Die Professoren teilen ihnen nach der Bewertung der Hausarbeiten jedoch nur mit, ob sie bestanden haben – wenn sie ihre Note wissen möchten, müssen sie nachfragen. Anstelle der Noten erhalten die Studenten allerdings am Ende von jedem Jahr von ihren Tutoren eine Evaluation ihrer Leistung. Während der Evaluation befindet sich der Student im selben Raum mit seinen Tutoren, während diese über ihn sprechen als sei er nicht anwesend. Erst nach Ende des Gesprächs wenden sich die Tutoren an ihn und erkundigen sich danach, ob er ihrer Evaluation noch etwas hinzuzufügen hat. Diese Art der Bewertung wird „Don Rag“ genannt, wobei „don“ mit „Professor“ übersetzt werden kann. Am Ende erhalten die Studenten einen Bachelor of Liberal Arts. Das College bietet außerdem zwei Masterstudiengänge an: Das Liberal Arts Program und das Eastern Classics Program. Die Masterstudenten des Liberal Arts Program vertiefen ihre Kenntnisse in Philosophie, Theologie, Politik, Gesellschaft, Literatur, Mathematik und den Naturwissenschaften. Wer das Eastern Classic Program studiert, beschäftigt sich mit den großen Werken der östlichen Kultur – hauptsächlich Indien, China und Japan. Die Studenten lesen also unter anderem Konfuzius, Murasaki Shikibu und Li Bai. Außerdem lernen sie Chinesisch oder Sanskrit.

– Anzeige –

Thermo Obersee
Erlebnis pur!
 Familien-therme
 ausgezeichnetes Saunaparadies
 Wellness
 Wohnmobil-Stellplatz
 Thermo OBERSEES Badewelt & Saunaparadies
 kulinarische Köstlichkeiten
 heilsames Thermalwasser
 95490 Mistelgau-Obersees
 Telefon 0 92 06 993 00 0
 www.therme-obersees.de

– Anzeige –

SHIHA MARKT
 wasserfeienmarkt.de
 maximilianstrasse 13 bayreuth

– Anzeige –

DEINE SPENDE IST VIEL WERT!
KOMM PLASMA SPENDEN!
 PLASMA-ZENTRUM BAYREUTH
 MAXIMILIANSTR. 80 / 82, 2. OG
 95444 BAYREUTH
 TEL. 0921 / 404-2350
 ÖFFNUNGSZEITEN
 MO, DI, DO 9:00h – 18:00h
 MI 11:00h – 18:00h
 FR 9:00h – 18:00h
 OHNE VORANMELDUNG!
 WWW.KEDPLASMA.COM
 KEDPlasma
 KEDRION GROUP